

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 26 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 22. April 1938

Nr. 93

Prophezeiung vor 20 Jahren hat sich erfüllt

Diplomaten enthüllen / Ein zweiter Verrat der Habsburger im letzten Kriegsjahr / Drohung mit dem „Anschluß“

Eigenbericht der NS Presse

Paris, 22. April. Camille Barrère, der langjährige Botschafter Frankreichs in Rom, veröffentlicht in der „Revue des deux Mondes“ Erinnerungen an die Konferenz von Saint-Marie im April 1917, als die Alliierten über ein Friedensangebot des Kaisers Karl von Österreich verhandelten. Barrère war beauftragt worden, den italienischen Außenminister Sonnino über dieses Angebot der Habsburger in Kenntnis zu setzen. Vermittler dieses Angebots — in dem u. a. Eschschöthringen ohne Wissen Deutschlands an Frankreich preisgegeben werden sollte — war bekanntlich der Prinz Sigis von Parma, einer der Brüder der Kaiserin Zita der in belgischen Diensten stand. Die „Phrasen dieses Briefes“, so schreibt Barrère, „hätten den Wunsch verraten, den deutschen Bundesgenossen abzuschütteln.“ Er selbst habe zunächst nicht glauben können, daß die deutsche Regierung von diesem Briefe keine Kenntnis habe. Er habe zunächst angenommen, daß der deutsche Kaiser vielleicht den Inhalt des Briefes nicht kenne, aber seinen Brief doch billige. Von diesem Augenblicke an war das Schicksal Österreichs besiegelt.

Dieser Verrat der Habsburger im Frühjahr 1917 an der deutschen Sache ist im allgemeinen bekannt. Die Veröffentlichungen des französischen Diplomaten unterstreichen jedoch, wie selbst für die Alliierten damals das Angebot eines österreichischen Sonderfriedens völlig überraschend kam. Es ist ferner bekannt, daß die damals anstehende Angelegenheit im englisch-französisch-italienischen Lager durch dieses Sonderfriedensangebot mit einem Schlage wieder beizugehen und die Westmächte neue Hoffnungen schöpfen angefaßt des Verrats, der sich im Lager der Mittelmächte vorbereitete.

Weniger bekannt ist jedoch, daß im Herbst 1918 die Habsburger diesen Verrat noch einmal, wenn auch mit dem gleichen negativen Ausgang, versucht haben. Der polnische Muffler Radwan berichtet darüber:

Französische Brutalität in Tunis

120 Araber erschossen — Enthüllungen Roms

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 22. April. Wegen der Mißhandlungen und Verurteilungen von Italienern in Tunis legte der dortige italienische Generalkonsul einen energischen Protest beim französischen Oberkommandierenden und beim Generalresidenten ein. Anknüpfend an diesen Protestschritt veröffentlicht die italienische Presse weitere Einzelheiten über die blutigen Zusammenstöße, die wie „Stampa“ feststellt von den französischen Truppen mit unerhörter Brutalität unterdrückt wurden. Insgesamt wurden 120 Araber getötet; und viele hundert verwundet. U. a. erschossen die französischen Patrouillen auch in eine Gruppe arabischer Kinder, die gerade aus einer Schule kamen. Unter den Toten befinden sich daher auch sieben Kinder. Einige tausend Araber wurden verhaftet, von denen tausend in diesen Tagen vor das französische Kriegstribunal in Tunis und Sufa gestellt werden.

Bei einer erneuten Polizeiaktion in Tunis, die mit Hilfe von Truppen in dem Stadtviertel Manoubia durchgeführt wurde, sind weitere 42 Verdächtige verhaftet worden; zwei Gewehre und zahlreiche Dolche wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch 70 Verhaftungen in anderen Stadtteilen vorgenommen, wo gleichfalls eine Reihe Eingeborener im Besitz von Waffen war.

Der italienische Botschafter Manfredi in Tunis wurde bei seiner Rückkehr in seine Wohnung von einer Zuvenerpatrouille überfallen. Obwohl er sich sofort auswies, erhielt er von den Zuvenerpatrouillen in sein Gesicht.

Sein Freund Skrzynski, der spätere polnische Botschafter, damals aber noch österreichischer Diplomat, hatte ihn im Oktober 1918 in Montreux um seine Vermittlerdienste gebeten. Er sollte im Auftrage des österreichisch-ungarischen Außenministers Andrássy dem französischen Botschafter in Bern ein Schreiben überbringen, in dem nochmals der dringende Wunsch um einen Sonderfrieden binnen 48 Stunden ausgesprochen wurde. Die Zerstörung des Habsburger Reiches sei sonst nicht mehr zu verhindern. „Andernfalls“, so hat es, wie Radwan im „Jour“ mitteilt, wörtlich geheißen, „wird der Anschluß in fünf, zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahren unvermeidbar sein.“

Mit dieser Drohung an die französische Adresse verhielten die Habsburger also erneut ihren wankenden Thron zu stützen. Vergessen allerdings denn wie Radwan weiter berichtet habe man damals drei Tage lang auf eine Antwort gewartet und als sie endlich eintraf sei sie ablehnend gewesen. Auch dieser letzte Verrat der Habsburger war gescheitert, ihr Schicksal nicht mehr aufzuhalten. Nur die Prophezeiung von da-

mals ist in Erfüllung gegangen: 20 Jahre nach diesem letzten Versuch der deutschen Sache den Dolchstoß zu verfehlen hat das deutsche Volk im Reich und in Österreich seine Vereinigung vollzogen. Die Weltgeschichte ist über die Dynastie der Habsburger hinweggegangen.

Englische Anleihe für Frankreich?

Schlechte Aussichten

Eigenbericht der NS Presse

London, 21. April. Die Abendblätter greifen die Gerüchte der Pariser Presse über eine von Frankreich angestrebte Anleihe in London auf. Uebereinstimmend bezeichnen sie die Aussichten als wenig verheißungsvoll; die von Frankreich benötigte Anleihe würde weit über das hinausgehen was Londoner Finanzkreise zu geben bereit wären.

In zuständigen Pariser Kreisen dementiert man die Gerüchte über eine ausländische Anleihe.

Ganze Familien bestialisch ermordet

Massenabschlachtungen durch Bolschewisten im Arant

Saragossa, 21. April. Ueber die zahllosen Verbrechen der Bolschewisten im Grenzgebiet des Aran-Tales wurden jetzt grauenhafte Einzelheiten bekannt. Die roten „Grenzschutz-Brigaden“ hatten von den Wächtern Barcelonas das „Recht“ erhalten, jede verdächtige Person sofort zu erschießen. Von dieser „Befugnis“ machten sie recht ergiebigen Gebrauch. So wurden drei Falangisten, drei Ingenieure, ein Bankdirektor, ein Friseur und eine große Menge anderer Personen, deren Namen und Herkunft bisher noch nicht festgestellt werden konnten, von den Bolschewisten hingerichtet. In San Carlos südlich von Tortosa wurden ganze Familien ohne Unterschied der sozialen Stellung auf geradezu viehische Weise ermordet. Eine achtjährige Frau fanden die einmütigen Truppen an einem Baum aufgehängt. In einem anderen Ort haben die Banditen einen Familienvater vor den Augen seiner Kinder und seiner Frau ermordet und die Gattin gezwungen, das Grab für die Leiche ihres Mannes herzurichten. Viele wurden aus ihren Heimatorten vertrieben; sie verirrteten sich dann in den Bergen, wo sie abstritten; ihre Skelette wurden von nationalen Truppen gefunden.

Wieder andere ertranken auf der Flucht. Angeheuerlich war das Wüten der bolschewistischen Nordbrenner in einem kleinen Grubenort. Hier schlachteten die Roten den Grubeningenieur, den Grubeninspektor alle Steiger, einen Abgeordneten der Geistlichen, zahlreiche Dorfbewohner, darunter mehrere Frauen hin. In anderen Grenzgebieten wurden die Wohnungen von dem kommunistischen Gesindel ausgeplündert und die Häuser niedergebrannt.

Noch immer Menschenmenschmugler aus Schweden

Die Anwerbung von Söldnern für Sowjetspanien hat trotz gesetzlichen Verbots in Schweden noch immer nicht aufgehört. Wie die Stockholmer Blätter aus Solenborg melden, ist den dortigen Sicherheitsbehörden zur Kenntnis gelangt, daß sich in letzter Zeit wiederum mehrere junge Männer nach Kottspanien begeben haben. Die Entsendung ist durch eine Geheimorganisation bestellt worden, die ihre jungen Opfer durch erhebliche Geldbeträge gefügig gemacht und ihnen durch falsche Versprechungen die Unterschrift entlockt hatte.



Rotspanien in zwei Teile geteilt. Der schwarz eingekreiste Gebietsteil ist im Besitz General Francos, der bis an das Mittelmeer vorgedrungen ist und Rotspanien in zwei Teile geschnitten hat. (Kartendienst Erich Sander & Co.)

Impero und Empire

Von unserem römischen ge Mitarbeiter

Unter dem Chor der naturgemäß sehr zahlreichen italienischen Stimmen zum britisch-italienischen Abkommen vom 16. April nimmt vor allem eine Stimme die Aufmerksamkeit in Anspruch, die gerade in diesem Zusammenhang das Ende der sogenannten „traditionellen Freundschaft“ zwischen Großbritannien und Italien feststellt. Diese Äußerung spielt nicht auf die während zweier Krisenjahre so offenbar gewordenen Gegensätzlichkeiten oder die verschiedene Mentalität der beiden Partner an, sondern geht davon aus, daß das Abkommen die britisch-italienischen Beziehungen auf eine völlig neue Grundlage stellt die sie in der Vergangenheit bei aller Freundschaft zwischen Rom und London nie besaßen.

Die Äußerung befaßt kurz die „traditionelle Freundschaft“ war fünfzig Jahre lang Ausdruck einer Einstellung, die die Ueberlegenheit Großbritanniens und die Unterlegenheit Italiens feststellte. In dieser „traditionellen Freundschaft“ konnte sich Italien im Mittelmeer bewegen sogar in Afrika Fuß fassen aber doch immer nur so weit als es London in sein politisches Konzept paßte. Italien sei insgeheim zu dieser Zeit in England immer als eine Art „Groß-Portugal“ betrachtet worden. Die italienische Ausfuhrung spielt auf jene britische Politik vor dem Weltkrieg an, die in Italien immer die „Secunda“ erblickte, jene zweitstärkste Macht im Mittelmeer hinter Frankreich, mit der England verbunden stets das Uebergewicht in diesem Raume beibehalten mußte.

Es war dabei klar, daß die eigenen Interessen dieser „zweiten Macht“ nur so lange wahrgenommen werden konnten als sie nicht die Absichten des mächtigen Verbündeten durchkreuzten. Der Irrtum dieser Politik auf lange Sicht stellte sich dann in den Jahren 1935/36 schlagartig heraus. Demgegenüber könne das neue britisch-italienische Abkommen nicht Fortsetzung der traditionellen Freundschaft Rom-London darstellen, sondern sei Beginn einer neuen Freundschaft, die zwischen zwei völlig Gleichberechtigten geschlossen sei.

Mit dieser Darstellung ist in der Tat die Aenderung der machtpolitischen Struktur im Mittelmeer seit 1935 sichtbar gemacht. In dem Vertragswerk des 16. April 1938 — von der Befristung der Bestimmungen des Gentlemenagreement bis zu der Erklärung über den Suezkanal — werden beiden Partnern gleiche Rechte und Pflichten auferlegt. Von irgendeinem politischen Privileg des älteren Partners ist nicht die Rede. Ebenfalls ist der Vorrang des Mittelmeeres als „Leben Italiens“ gegenüber der „Straße des Empires“ irgendwie festgelegt. Könnte es hinsichtlich der Abmachungen über Arabien und die dortigen politischen Einflußmaßnahmen scheinen, als ob Großbritannien mehr Rechte reserviert seien als Italien so gilt es dabei zu berücksichtigen, daß der britische Einfluß dort Tatsache ist und dieser Vorteil für England nichts über den allgemeinen Sinn der Gleichberechtigung zwischen Impero und Empire ausläßt.

Ueberhaupt steht am Anfang aller Betrachtungen über diesen 16. April durchaus nicht die Ueberlegung, wie nun im einzelnen die Abmachungen mit der politischen Praxis für lange Sicht zu vereinbaren sind, sondern daß vor dem Geheiß der Völker Impero und Empire die gleichen rechtlichen Grundlagen genießen. Damit stellt der Vertrag vom 16. April die Magna Charta des Mittelmeeres dar. Wenn die Zusatzabkommen längst auf Grund des Zwangs des politischen Geschehens unwirksam geworden oder gekündigt worden sind, bleibt die allgemeine Bedeutung, daß Impero und Empire gleichberechtigt sind. Hier liegt die ganze Bedeutung des Vertragswerkes, das das Gleichgewicht im Mittelmeer neu einrichtet, und zwar auf Grund der neuen Tatsachen und damit für Italien einen Triumph darstellt.

Oesterreichs erstes Arbeitslager

Spatenstich am Geburtstag des Führers
Graz, 21. April. In der Nähe der Ortschaft Dobl wurde am Geburtstag des Führers in feierlicher Weise der grundlegende Spatenstich für das erste Arbeitslager des Reichsarbeitsdienstes in Oesterreich getan. Nach einer Begrüßung durch den Arbeitsführer Stöckle von der Arbeitsdienstgruppe Graz hielt Ingenieur Viktor Band vom Aufbaustabe Wien eine Ansprache und vollzog den ersten Spatenstich. Der Vandeshauptmann der Steiermark, Ingenieur Helfrich wies auf die Bedeutung des Arbeitsdienstes für Volk und Gemeinschaft hin und pflanzte zum Gedenken an diese Feiertunde eine Geburtstagseiche für den Führer.

Fest der Arbeit in Italien

Auszeichnungen am Geburtstag Roms

Rom, 21. April. Der Gründungsstag Roms, der der Feier einer jahrtausendealten Geschichte gilt, war zugleich ein Fest der Arbeit und ein Bekenntnis zum faschistischen Staat. An diesem nationalen Feiertag wurden in ganz Italien die großen, im vergangenen Jahre fertiggestellten öffentlichen Bauten und Werke ihrer Bestimmung übergeben und zugleich die neuen Werke für das kommende Jahr in Angriff genommen. Den verdienten Männern auf allen Produktionsgebieten, Arbeitern wie Unternehmern, wurde wie alljährlich das Ritterkreuz der Arbeit feierlich verliehen. 57 000 Pensionierten und zahlreiche Auszeichnungen wurden an alte verdiente Arbeiter und Arbeitsinvaliden überreicht. Ganz besonders feierlich gestaltete sich der Feiertag in Rom, wo der Duce im Palazzo Venezia 1250 Urkunden überreichte.

Die Frage der Schweizer Neutralität
auf der Tagesordnung der Mai-Ratstagung

Genf, 21. April. Das Sekretariat der Genfer Liga hat am Donnerstagabend ein Schreiben der Schweizerischen Regierung an den Generalsekretär veröffentlicht, in dem Bundesrat Motta die Behandlung der Frage der umfassenden Neutralität der Schweiz auf der Mai-Tagung des Rates beantragt. Der Generalsekretär hat diesem Antrag entsprochen. Wie verlautet wird die Schweizerische Regierung in einer längeren Denkschrift die Gründe darlegen die den Bundesrat dazu bewogen haben die Haltung der Schweiz zur Liga einer Revision zu unterziehen.

1700 Bomber in USA bestellt

Massenaufträge aus London, Paris und Bern
London, 21. April. Mehrere Abendblätter berichten, daß man in der amerikanischen Hauptstadt einen britischen Auftrag zur Lieferung von 1000 Flugzeugen erwartet. Auch Frankreich habe um Lieferung von insgesamt 600 Flugzeugen (in zwei Etappen je 300 Stück) aus den Vereinigten Staaten nachgesucht. Ferner habe die Schweiz 100 schwere Bombenflugzeuge zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben. Die Londoner Blätter wollen erfahren haben, daß die amerikanischen Militärkreise einem uneingeschränkten Export von Kampfflugzeugen günstig gegenüberstünden.

Keine Einzelbauern im 'Sowjetparadies'!

Zwangsmaßnahmen zur 'Liquidierung' des unabhängigen Bauerntums

Moskau, 21. April. Die Blätter veröffentlichten mehrere von Molotow unterzeichnete Verordnungen die sich mit der Lage der Kollektivwirtschaften (Kolkhoze) auf dem Lande befassen. Die erste Verordnung verbietet den Kolkhoze-Vertretern eigenmächtig Kollektivbauern aus dem Kolkhoze auszuschließen selbst in den Fällen wo diese zeitweilig oder ständig in staatlichen Unternehmungen und in der Industrie tätig sind. Diese Maßnahme dürfte insofern eine neue Belastung der Kolkhoze darstellen, als dadurch die saisonmäßige Abwanderung der Bauern in Industriegebiete begünstigt wird die meist gerade während der Sommermonate einsetzt während die bäuerlichen Saisonarbeiter dann im Winter wieder vom Kolkhoze unterhalten werden müssen.

Eine weitere Verordnung beschäftigt sich mit der Lage der Einzelbauern die nach den letzten amtlichen Angaben nur noch 7 v. H. der Gesamtzahl der Bauernhöfe innehaben und lediglich 0,7 v. H. der ganzen Anbaufläche der Sowjetunion besitzen. Die Verordnung stellt fest daß es diesen karglichen Rest des Einzelbauertums in der Sowjetunion in letzter Zeit zu gut gegangen sei, daß die Einzelbauern sich um die Steuern und Abgaben teilweise mit Unterstützung der Ortsbehörden hätten drücken können und durch Führen, Pferdeverkauf usw. sich auf spekulativem Wege bereichert hätten (1). Es werden nunmehr alle staatlichen Organe erneuert aufgefördert, die Tätigkeit der Einzelbauern genau zu überwachen und von ihnen sämtliche vorgeschriebenen Steuern und Naturalabgaben ohne Rücksicht einzutreiben. Wei-

Staatsoberhäupter an den Führer

Zahlreiche Gratulationen des Auslandes zum Geburtstag Adolt Hitlers

Berlin, 21. April. Auch in diesem Jahre hat eine Reihe fremder Staatsoberhäupter des Geburtstages des Führers und Reichsfanzlers gedacht. So erhielt der Führer in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme vom König von Ägypten, König der Albanen, König der Belgier, König der Bulgaren, König von England, König von Italien und Kaiser von Äthiopien, König von Irak, König von Rumänien, vom Prinzregenten von Jugoslawien, Reichsverweser des Königreichs Ungarn und dem Führer des nationalen Spaniens Generalissimo Franco sowie von Zar Ferdinand von Bulgarien. Ebenso haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister Alfieri, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichsfanzler hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter haben teils durch Telegramme teils durch persönliche Eintragung in die im 'Haus des Reichspräsidenten' aufliegende Gratulationsliste dem Führer und Reichsfanzler ihre Glückwünsche zum Geburtstag ausgedrückt.

Auslandspresse zum Führer Geburtstag

Die englische Presse bringt Berichte über die feierlichen Veranstaltungen im ganzen Großbritanien zum Anlaß des Geburtstages des Führers. Die Blätter heben dabei das glanzvolle militärische Schauspiel

der großen Parade in Berlin vor dem Führer insbesondere aber auch die Parade vor dem Heldendenkmal in Wien hervor.

Auch die französischen Blätter berichten ausführlich über die große Wehrmachtspatade vor dem Führer wobei sie die Begeisterung der Massen hervorheben. Es folgen dann Schilderungen der Jubelstürme vor der Reichskanzlei und Berichte über die zahllosen Geschenke und Spenden mit denen deutsche Volksgenossen aus allen Gauen ihrem Führer Beweise der Liebe und Verehrung darbrachten. Die Blätter schließen mit einem kurzen Bericht über die Berliner Uraufführung des Olympia-Films in Anwesenheit des Führers.

Sämtliche polnischen Blätter bringen die Berichte über den Verlauf des Geburtstages des Führers in großer Aufmachung. Die Meldungen der polnischen Telegraphenagentur aus Berlin und Wien betonen den feierlichen Charakter der in diesem Jahre diesen Tag besonders auszeichnete. Es unterliegt keinem Zweifel daß Hitler in Deutschland ungeheure dynamische Kräfte in Bewegung gesetzt habe Kräfte die im deutschen Volk schlummerten und die er für seine Weltanschauung zu gewinnen wußte. Das heldische Zeitalter des deutschen Nationalsozialismus sei durch große Erfolge gekennzeichnet. Der Besuch des Führers in Rom werde die Festzeit der Achse Berlin-Rom erneut bekräftigen.

Die New Yorker Presse schildert die begeisterten Kundgebungen der Berliner Bevölkerung und erklärt diese Verehrung für den Führer beweise abermals eindrucksvoll daß Adolf Hitler das deutsche Volk innerlich und außerhalb des Reiches erobert habe.

Hermann Göring am Grabe Richthofens

Feierliche Kranzniederlegung auf dem Invalidenfriedhof in Berlin

Berlin, 21. April. Das deutsche Volk gedachte am Donnerstag in Dankbarkeit des Fliegerhelden Manfred von Richthofen, des Siegers in achtzig Luftkämpfen, der vor zwanzig Jahren, am 21. April 1918, den Heldentod fand. Für die in seinem Geist neu erstandene deutsche Luftwaffe ist dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Pflichterfüllung gemahnender Ehrentag. Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhmreichen 'Roten Kampfliegers' durch eine Kranzniederlegung am Grabe und durch die Entzündung eines Gedenksteins beim Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz.

Am Grabe auf dem Invalidenfriedhof hatten sich zum ehrenden Gedächtnis die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Offizierskorps des Jagdgeschwaders Richthofen, mit Commodore Oberstleutnant v. Massow an der Spitze, versammelt, ferner die Angehörigen des alten Jagdgeschwaders. Die Ehrenwache hatte eine Abordnung des Geschwaders mit der Fahnen der Geschwadergruppen I und II ge-

stellt. In Begleitung der Generale Milch, Stumpf und Bodenschlag betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem Flieger des Jagdgeschwaders Richthofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten. Während das Lied vom Guten Kameraden erklang, die Fahnen sich senkten und die Ehrenkompanie das Gewehr präzierte, trat Generalfeldmarschall Göring, den Marschallstab zum Grabe erhebend, an die Ruhestätte seines vereinigten Kriegskameraden und legte auf der granitnen Platte einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißen Blüten und der Aufschrift 'Seinem tapferen Kameraden' nieder. Dann begrüßte der Generalfeldmarschall die Latte des toten Helden, Frau von Richthofen und seinen Bruder Bolko und die weiteren Anverwandten, die dann auch selbst die Grabstätte mit Kränzen und Frühlingsblumen schmückten. Auch ein Vertreter des ehemaligen Manenregiments I, dem Manfred von Richthofen zunächst als Rittmeister angehört hatte gedachte so des Toten. Nach der Heldenehrung begrüßte vor dem Friedhof eine vielhundertköpfige Menge den Wiedererwecker und Wäher des Kampfgewisses Manfred von Richthofens mit begeisterten Heilrufen.

Gedenkstein-Enttüllung in Döberitz

Im Fliegerhorst Döberitz, dem Standort des Jagdgeschwaders Richthofen, nahm am Nachmittag des 20. Todestages Manfred von Richthofens der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die feierliche Enttüllung eines Gedenksteines vor der dem Gedächtnis Richthofens und der mit ihm auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden gewidmet ist. Die Angehörigen des Toten, viele seiner Kriegskameraden, die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Jagdgeschwader waren bei der Feier. Die Kriegsschlagen des alten und des neuen Reiches und die Fahnen des Geschwaders flankierten den Gedenkstein, einen hohen Granitfindling, dessen Gedenktafel die Reichskriegsschlagen noch verhielt. Im offenen Viereck hatte das Geschwader, eine Abordnung der ehemaligen Traditionskompanie des JG 9 und eine Gruppe österreichischer Jagdflieger aufgestellt genommen.

Generalfeldmarschall Göring richtete eine Ansprache an sein stolzes Geschwader, das er dazu ermahnte, es Richthofen gleichzutun an Einsatzbereitschaft und Treue bis zum Tod. Der Gedenkstein wolle das Gedächtnis an Richthofen und aller mit ihm gefallenen Kameraden für alle Zeiten wachhalten, damit jeder wisse: 'Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen.' Als der Generalfeldmarschall seine Rede beendet hatte, erklangen die Lieder der Nation, die verhüllte Fahne fiel und die beiden bronzenen Gedenktafeln auf dem Stein wurden sichtbar.

Verleihung von Treudienstehrenzeichen

Der Führer hat zum 20. April 94 Beamten des Hauptamtes Ordnungspolizei im Reichsinnenministerium das Treudienstehrenzeichen verliehen. Ferner wurde an 88 Beamte aus dem Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums das silberne bzw. goldene Treudienstehrenzeichen überreicht.

Beinliche Streikbilanz

Schlechtes Geschäft für alle Beteiligten
Eigenbericht der NS Presse

Paris, 21. April. Nach 26tägiger Dauer ist der Pariser Metallarbeiterstreik an dem zum Schluß fast 180 000 Mann beteiligt waren, nunmehr zu Ende gegangen. Die Bilanz ist nicht gerade erfreulich, weder für die französische Landesverteidigung, die über drei Wochen weder einen neuen Flugzeugmotor noch einen Tank erhalten hat, noch für die streikenden Arbeiter selbst. Ein Pariser Blatt hat ausgerechnet, daß bei der zugebilligten Lohnerhöhung von 0,75 Franken je Arbeitsstunde jeder Metallarbeiter ein Jahr lang - Krankheitsurlaub und dergleichen natürlich nicht mitgerechnet - arbeiten muß, um den Verdienstausschlag wieder wettzumachen.

Die Nutznießer dieses sinnlosen Streikes waren die Gewerkschaftsbonzen, die während des Ausstands den Treibstoffbedarf für ihre Kraftwagen in den bestreikten Fabriken gedeckt hatten, und verschiedene Veträger, die bei zahlreichen Arbeiterfrauen als 'Beauftragte' der in den Fabriken Streikwache lebenden Ehemänner 'Unterstützung für die Gewerkschaftsliste' einlieferten.

Fürst Konoew über den China-Konflikt

Keine innenpolitische Umgestaltung

Tokio, 21. April. Ministerpräsident Fürst Konoew gab der Presse nach seiner Wiedererlangung wichtige Erklärungen ab. Dabei stellte er fest, daß an seiner letzten Erklärung im Amt zu bleiben, nicht zu deuten sei. Zu den Mutmaßungen über angebliche innenpolitische Maßnahmen wie Umbildung des Kabinetts usw. sagte er, daß die entschlossene Zusammenfassung aller mit dem China-Konflikt zusammenhängenden Fragen die Grundlage zur Lösung aller Probleme sei. Zur Frage der Bildung einer neuen Partei äußerte sich der Ministerpräsident dahin, daß eine neue politische Partei eine ideale Lösung darstellen würde. Zweifelhaft sei jedoch, ob eine solche Lösung durch Zusammenschluß oder Auflösung bestehender Parteien erreicht werden könne. Auf weitere Fragen, meinte Konoew daß alle Gerüchte im Zusammenhang mit den China-Konflikten über grundlegende innenpolitische Umgestaltungen oder die Beziehungen zwischen Regierung und Wehrmacht grundlos seien. Fürst Konoew erklärte auch daß die grundsätzliche Politik gegenüber der Regierung Tschiangkaischai weiter durchgeführt werde. Es könnte so aussehen, als ob der China-Konflikt sich fastgefahren habe, aber der Konflikt wird in der nächsten Zukunft als aktuelle Angelegenheit wieder in Erscheinung treten. Es ist überflüssig zu sagen, daß die militärischen Aktionen nach einem sorgfältigen strategischen Plan durchgeführt werden müssen.

Die nächste Frage betraf die Beziehungen zwischen der alten chinesischen Regierung und England. Die Frage lautete ob Konoew beabsichtige, in diesem Zusammenhang Verhandlungen mit der britischen Regierung zu führen. Der Ministerpräsident antwortete mit Nein. Weiter erklärte Konoew ausdrücklich, daß keine Meinungsverschiedenheit unter den Ministern über die Politik der Regierung gegenüber China bestände. Die Regierung beabsichtige verschiedene Zentralstellen für die Durchführung der gesamten China-Politik einzurichten aber es werde einige Zeit dauern, bis diese politischen und wirtschaftlichen Stellen in Tätigkeit treten könnten. U. a. solle ein eigenes China-Büro eingerichtet werden das alle einschlägigen Fragen zu bearbeiten habe.

Eine weitere Frage betraf die Vereinigung der neuen chinesischen Regierungen in Peking und Kanton nachdem die Verbindung zwischen Nord- und Mittelchina durch die Tientsin - Pukow-Bahn hergestellt sei. Auf die Frage wann Japan die neue vereinigte chinesische Regierung offiziell anerkennen werde antwortete Konoew vielleicht werde Japan das einflußreiche Regime in Peking als Zentralregierung anerkennen aber der Zeitpunkt stehe noch nicht fest. Zur Frage der Bestellung japanischer Beamter als Berater für die neue chinesische Regierung erklärte er daß die chinesische Politik von Chinesen gemacht würde.

Politik in Kürze

Unstimmigkeiten im Pariser Kabinett?

Im Zusammenhang mit dem französischen Ministerrat vom Mittwoch verzeichnet die Pariser Presse Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung in finanz- und außenpolitischen Fragen.

Juden mishandeln Jugendführer

In Paris überfiel eine jüdische Horde den Hauptvorsitzenden der Vereinigung der Nationalen Jugend Jean Charles Legendre und mishandelte ihn mit Schlagringen unter dem Ruf 'Juden sind auch Franzosen' (1).

Henry Ford ins Weiße Haus gerufen

Henry Ford hat eine Einladung Roosevelts zu unverbindlichen Besprechungen im Weißen Haus über Möglichkeiten zur Bekämpfung der in den Vereinigten Staaten herrschenden wirtschaftlichen Depression angenommen.

Barte

... Ich den angefohlen, und ich ausstehenden zusehen. In Bayern genügt zur W der Partei machen."

Derartige häufige gew in der neu Stellung endlich ein Dmrdmittel oder in ein Forderung zu machen! durch sold Rechtsweg gelangt, daß für die Du der Staat die jedem wirklich nicht stark über das man v fluß dafür 8 M. wie borgt hat bezahlt, oder schuldten!

Die Part sich in diese mit zu bel stehende Fr autrer'en Briefe meist selbst nicht suchen, "u legen oder weil X. w spielsweise er noch lan gezeigt. Da Dritten nicht Partei. D in weiteren Fort mit d mander Re unentgeltlich

in der 45 Buben

Es wa großdenk Führers g sich gerade zeigte, wa stimmt. T tige Befeh nem Führ in allen Le die Feier, Volkschul feierliche ter, Resto unter den ihren M Schillerwe sein ein, sein!"

Den A Übertragun Aufst. Am Schulneut zusammen geschmückt Schülern Klassen du dichte un ihrem Sch

Donner februarum fabrik Fei Der Br vorrätin mit unsei Gebäude. Neuenbü rauf beid zu schüer nicht zu Vorräten rend das Schälerei den konit mehreren Stapel v Maschinen Zylinderbergliche

Frei In Si und Stiel burstag Mitgliebet werde Pa. Rol Jältnisse,

U

Partei ist kein Infassio-Institut

„Ich weiß, daß Sie wohl in der Lage sind den angeforderten Betrag auf einmal zu bezahlen, und ich muß Sie dringend ersuchen, den noch ausstehenden Betrag von 28 RM. umgehend einzulösen. Ich würde mich sonst zu meinem Bedauern genötigt sehen, die Angelegenheit dem Gericht zur weiteren Veranlassung zu übergeben und der Partei von Ihrem Verhalten Mitteilung zu machen.“

Derartige anmaßende Zuschriften sind nur zu häufig geworden. Der „N.S.-Rechtsspiegel“ nimmt in der neuesten Nummer zu solchen Methoden Stellung und schreibt: Es erscheint an der Zeit, endlich einmal gegen die Manie, die Partei als Druckmittel für irgendwelche, vielleicht gar nicht oder in einem beschränkteren Ausmaß vorhandene Forderungen zu benutzen, ganz energisch Front zu machen! Denn es sei allen Volksgenossen, die durch solche Mittel glauben, den ordentlichen Rechtsweg ausschalten zu können, ein für allemal gesagt, daß die Partei kein Infassio-Institut ist! Für die Durchsetzung berechtigter Forderungen hat der Staat die ordentlichen Gerichte eingerichtet, die jedem sein Recht zukommen lassen. Es geht wirklich nicht an, daß man die so wie so schon stark überlasteten Parteistellen damit behelligt, daß man von ihnen verlangt, sie sollen ihren Einfluß dafür einsetzen, daß Müller von Schulze die 8 RM. wieder bekommt, die er ihm einmal angeblich hat oder daß Maier endlich seinen Anzug bezahlt, oder Huber einen für Gott weiß was geschuldeten Betrag an seinen Gläubiger abführt!

Die Partei hat ganz was anderes zu tun, als sich in diesen Privatdramen zu mischen und sich damit zu belasten, vielmehr gar nicht zu Recht bestehende Forderungen gegen Parteigenossen einzutreiben. Denn das Wertwürdige ist, daß derlei Briefe meist von Leuten geschrieben werden, die selbst nicht der Partei angehören und so versuchen, Parteigenossen entweder unter Druck zu setzen oder irgendwie zu schädigen. Deshalb aber, weil X. wegen jahrelanger Arbeitslosigkeit beispielsweise mit der Rente im Rückstand blieb, hat er noch lange kein parteischädigendes Verhalten gezeigt. Das sind alles Privatdramen, die einen Dritten nichts angehen, vor allem auch nicht die Partei. Deshalb ist unser Wunsch, der sicherlich in weitesten Volkskreisen Widerhall finden wird: Fort mit der durch nichts berechtigten Auffassung mancher Leute, daß die Partei dazu da ist, ihnen unentgeltlich als Infassio-Institut zu dienen!

Schuljahrsanfang in der Deutschen Volksschule Calw

45 Buben und 38 Mädchen traten neu in die Schule ein.

Es war der erste Schuljahrsanfang im großdeutschen Reich, der am Geburtstag des Führers gefeiert wurde. Trozdem der April sich gerade von seiner unfreundlichen Seite zeigte, war doch groß und klein freudig gestimmt. Die Begeisterung über das einmütige Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und dessen großes Werk ist noch in allen lebendig und gab den Grundton für die Feier, die im Schulhaus der Deutschen Volksschule stattfand. Im Anschluß an die feierliche Flaggenhissung sprach der Schulleiter, Rektor Eberle, zu den Versammelten, unter denen sich auch die Schulneulinge mit ihren Müttern befanden, im Sinne des Schillermotives: „Und sehet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“

Den Mittelpunkt der Feier bildete die Übertragung der Rede von Reichsminister Ruft. Anschließend an diese begaben sich die Schulneulinge, 45 Buben und 38 Mädchen, zusammen mit ihren Müttern in ein festlich geschmücktes Schulzimmer, wo ihnen von Schülern und Schülerinnen der Grundschulklassen durch einige frisch vorgetragene Gedichte und Lieder ein netter Empfang zu ihrem Schuleintritt bereitet wurde.

Großfeuer in Birkenfeld

Donnerstag früh 5,45 Uhr brach im Trofkenraum einer Werkhalle der Holzwarenfabrik Herr u. Co. in Birkenfeld Feuer aus. Der Brand fand in den großen Sperrholzvorräten reiche Nahrung und verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Die Feuerwehren aus Birkenfeld, Neuenbürg und Pforzheim mußten sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen und konnten am Brandherd selbst nichts ausrichten. Die Werkhalle mit ihren Vorräten wurde vollständig zerstört, während das angebaute Maschinenhaus, die Schälerei und andere Gebäude gerettet werden konnten. Es entstand ein Sachschaden von mehreren 100000 Mark. Verbrannt sind große Stapel von fertigen Holzwaren, zahlreiche Maschinen, Drehbänke, hydraulische Pressen, Zylinderfahrschleifmaschinen, Sägmäshinen und dergleichen.

Aus der Bewegung

Feiern zu Führers Geburtstag.
In Hirsau versammelten sich NSDAP- und Gliederungen im Kurhotel, um den Geburtstag des Führers zu feiern. Acht neue Mitglieder konnten auf den Führer verpflichtet werden. In fesselndem Vortrag schilderte Pp. Wolf Vader die außenpolitischen Verhältnisse, wie sie sich infolge des Vertrags

von Versailles entwickelt hatten, und wie sie in fünfjähriger genialer Leitung der Führer gestaltet hat. Unser Dank sei Treue und rastlose Arbeit!

Die Ortsgruppe Bad-Liebenzell hatte jeden Volksgenossen zur Feier des Führer-Geburtstages im Hotel Ochsen eingeladen. Propagandaleiter Pautenschlager leitete die Feierstunde mit einem Prolog ein. Umrahmt war die Feier von einem ViolinKonzert. Ortsgruppenleiter Hestler sprach über die geniale Arbeit unseres Führers in

Jeder Deutsche darf Waffen besitzen

Erleichterungen im neuen Waffengesetz

Mit dem 1. April ist ein neues Waffengesetz in Kraft getreten, das gegenüber den bisherigen Bestimmungen ganz erhebliche Änderungen bringt. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, so wäre dieser Beweis mit dem neuen Waffengesetz erbracht worden. Während rings um unsere Grenzen und in der ganzen Welt Unruhe herrscht, die die Regierungen zu verschärften Maßnahmen gegen den Erwerb und Besitz von Waffen zwingt, schenkt die nationalsozialistische Regierung dem deutschen Volke ein neues Waffengesetz mit beachtlich weitgehenden Erleichterungen, das heute praktisch jeder Volksgenosse über 18 Jahren jede gewünschte Waffe besitzen kann. Lediglich der Erwerb und das Führen von Revolvern und Pistolen unterliegen noch gewissen Beschränkungen, Auszugsweise lauten die neuen Gesetzesbestimmungen:

Schusswaffen aller Art (Kleinkaliberbüchsen, Jagd- und Sportwaffen usw.) sind freierhältlich. Ausgenommen sind lediglich Revolver und Pistolen (Faußtfeuerwaffen), für die noch ein Waffenschein bzw. Erwerbsschein notwendig ist. Erleichterungen für den Erwerb von Faußtfeuerwaffen: Inhaber von Jahresjagdscheinen und von Waffenscheinen brauchen zum Erwerb einer Faußtfeuerwaffe keinen

besonderen Erwerbsschein. Führer von Gliederungen der Partei und der Wehrmacht, Luftschutz, Reichsautobahnen usw. können Faußtfeuerwaffen auf Grund einer Bescheinigung der vorgelegten Dienststelle erwerben. Munition aller Sorten und Kaliber kann jetzt ohne weiteres gekauft werden.

Auf 8. Mai verschoben. Die Wiederholungsübungen für das SM-Sportabzeichen sind, um der allgemeinen Ruhe der Partei und ihrer Gliederungen nachzukommen, auf den 8. Mai verschoben worden.

besonderen Erwerbsschein. Führer von Gliederungen der Partei und der Wehrmacht, Luftschutz, Reichsautobahnen usw. können Faußtfeuerwaffen auf Grund einer Bescheinigung der vorgelegten Dienststelle erwerben. Munition aller Sorten und Kaliber kann jetzt ohne weiteres gekauft werden.

Der Besitz von Waffen und Munition innerhalb der Wohnräume und des befriedeten Besitzums ist grundsätzlich gestattet. Er unterliegt keinerlei Einschränkungen mehr.

Das Führen von Waffen zu dem Zweck, gegebenenfalls von der Waffe Gebrauch zu machen, also das Tragen einer geladenen Waffe, setzt einen Waffenschein oder einen Jagdschein voraus.

Waffenscheine (nach dem 1. April 1938 ausgestellt) haben jetzt drei Jahre Geltungsdauer. Fast alle Waffen und sämtliche Munition können also heute von jedem Volksgenossen über 18 Jahren ohne weitere Formalitäten gekauft werden. Lediglich für Revolver und Pistolen wurden noch einige Einschränkungen beibehalten. Vor allen Dingen sind die bisherigen Beschränkungen beim Kauf von Kleinkalibergewehren durch Sportclubs und Vereine, Gartenbesitzer und dergleichen sowie die Beschränkungen beim Kauf von Jagd- und Sportgewehren vollkommen in Wegfall gekommen.



So wird der Volkswagen aussehen! Zu seinem Geburtstag wurde dem Führer ein Modell des deutschen Volkswagens übergeben. Links: Geheimrat Porsche, der an der Schöpfung des Volkswagens mitarbeitete, rechts vom Führer Körpersührer Hühnlein, links halb verdeckt Dr. Ley, zweiter von rechts Staatsrat Schmeer, dritter von rechts Direktor Werlin.

Gesundheitsappelle der Jugend

Auf Anordnung des Gebietsführers der Hitler-Jugend Gebiet Württemberg (20), sollen vom 20. April bis 20. Mai Gesundheitsappelle der deutschen Jugend stattfinden, bei denen durch die Ärzte des Amtes für Volksgesundheit nicht nur die in den Gliederungen der HJ. erfassten Jugendlichen, sondern sämtliche Jugendlichen auf ihren Gesundheitszustand gemustert werden. Der württ. Innenminister hat in einem Erlass die württ. Bürgermeister beauftragt, alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren zur Teilnahme an den Gesundheitsappellen aufzufordern, den Appellen jede gebotene Förderung zuteil werden zu lassen und die Arbeitgeber aufzufordern, den in Betracht kommenden Jugendlichen die zum Appell erforderliche Zeit freizugeben.

Der neue Film

Die Fledermaus.

Unter der künstlerischen Oberleitung von Hans G. Zerlett hat Paul Verhoeven Johann Strauß' unvergängliche Operette „Die Fledermaus“ für die Tobis im Film neu ersehen lassen. Also, wieder eine Operettenverfilmung? Keineswegs. Der Film begnügt sich nicht damit, uns eine „Fledermaus“-Aufführung sozusagen wort- und naturgetreu auf der Leinwand zu zeigen, sondern er wartet uns mit einer besonderen Überraschung auf.

„Träumereien im Dreiviertelakt“ könnte der Untertitel dieser neuen filmischen „Fledermaus“-Inszenierung heißen. Das ist sogar wörtlich zu verstehen: denn ein Sänger, der in vielen hundert Aufführungen die weltbekannte Rolle des Eisenstein in der „Fledermaus“ geungen hat und der auch im Leben diesem heiteren Genies und Leichtfuß sehr ähnlich ist, träumt, erlebt hier die „Fledermaus“ vom Anfang bis zum Ende im Traum — und wir (der Filmtsehn ist ja so leicht kein Ding unmöglich) erleben diesen Traum mit, der freilich noch eine merkwürdig interessante Pointe hat! Denn alle die Personen, die in der geträumten Aufführung auftreten und die Rollen der Ahele, Rosafinde, des Dr. Falke, des Orlofsky, des Frosch — und wie sie alle heißen — spielen, gehören zum alltäglichen Lebenskreis des gefeierten Tenors (der natürlich auch im Traum seine Paraderolle, den Eisenstein singt): seine Frau, seine Freunde, sein Chauffeur, sein Hausmädchen, sein Gardebobier — sie alle geben sich und ihm in diesem Traum ein Stelldichein.

Und wie jedes richtige Märchen hat auch das Traummärchen, in das die gute, altvertraute „Fledermaus“ sich hier, bestimmt nicht zu ihrem Nachteil, verwandelt hat, selbstverständlich eine kleine Moral! Der Traum, den der erfolgreiche Sänger nicht ohne leises Alpdrücken träumt, endet nämlich mit einem

Pflichtjahr und hauswirtschaftliche Schule

Das Pflichtjahr der Mädchen dient der unbedingt notwendigen Entlastung der Hausfrauen auf dem Lande und in der Stadt. Gleichzeitig soll es zur hauswirtschaftlichen Ertüchtigung der weiblichen Jugend beitragen. Aus diesem Grunde kann die Anrechnung einer hauswirtschaftlichen Ausbildung durch Lehraufnahmen nicht in Frage kommen.

Neuerdings haben einzelne Lehraufnahmen den Stundenplan für das neue Pflichtjahr derart umgestaltet, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung in der Schule nur noch halbtagsweise erfolgt, während die Schülerinnen in der zweiten Hälfte des Tages eine Beschäftigung in der Hauswirtschaft ausüben. Vorbehaltlich der Zustimmung des Präsidenten der Reichsanstalt werden die Arbeitsämter eine derartige Verbindung von hauswirtschaftlicher Ausbildung und praktischer hauswirtschaftlicher Betätigung im Rahmen der gegebenen Bestimmungen auf das Pflichtjahr zur Hälfte anrechnen. Dabei ist allerdings Voraussetzung, daß die hauswirtschaftliche Betätigung im Rahmen eines arbeitsbuchpflichtigen Beschäftigungsverhältnisses durchgeführt wird.



höchst bedeutsamen Erwachen: der leichtfüßige Don Juan kehrt erleichtert, daß die aufregende Geschichte nur geträumt war, auf den Pfad der Tugend, in die liebenden Arme seiner klugen und schönen Frau zurück... Und über dem allem, über Wirklichkeit, Traum und Märchen wölbt sich wie ein strahlender Baldachin die göttliche Heiterkeit der unsterblichen Musik von Johann Strauß. — Dieser ausgesprochen schöne Film läuft in diesen Tagen in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage ist noch nicht beständig. Der warme Luftstrom, der über dem Balkan nach Polen und Westrußland vordringt, setzt sich allmählich in der Höhe auch in Richtung nach Deutschland fort. Die Folge ist vor allem weiterhin starke Bewölkung und wenigstens in Mitteldeutschland und teilweise auch im Nordosten unseres Bezirks wieder leichter Regen und Schneefall. Die endgültige Besserung der Wetterlage wird nur langsam vor sich gehen, besonders die Temperaturen werden zunächst für die Jahreszeit unter dem Normalwert liegen.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Vorwiegend bewölkt, besonders im Nordosten unseres Bezirks auch wieder leichte Niederschläge. Temperaturen nur wenig ansteigend, nachts immer noch vielfach fest, stellenweise Frühnebel, schwache wechselnde Winde.

Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend: Nur langsame Besserung, bewölkt aber meist trocken.

Calmbach, 21. April. Ein Vertreter der Kartoffelzuckerfabrik Durlach hielt vor einem größeren Kreis der hiesigen Einwohnerschaft dieser Tage einen Vortrag über die Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffelkäfer. 12 Batteriespritzen und zwei Handfüllpumpen zur Bekämpfung des Schädlings sollen demnächst angeschafft werden. In Kürze wird auch ein Filmstreifen sämtliche Kartoffelanpflanzler über die Notwendigkeit dieser wichtigen Maßnahmen unterrichten.

Calmbach, 21. April. Die forstliche Fachprüfung legte Gerhard Haug ab. Er ist zum „Fortreferendar“ bestellt worden.

Neuenbürg, 21. April. Der erste Kreisleiter des ehem. Kreises Neuenbürg, Forstmeister Hugo Böpple, verläßt dieser Tage endgültig Herrenalß, um seinen neuen Wirkungsbereich in Stuttgart zu übernehmen. In Pp. Böpple verliert der Bezirk einen Mann von großer Hilfs- und Tatbereitschaft.

Neuenbürg, 21. April. Die staatliche Prüfung für den mittleren Baubau hat Friedrich Bischoff von hier bestanden und nimmt die Bezeichnung „Staatlich geprüfter Bauingenieur“ erhalten.

Wildbad, 21. April. Dem starken Schneefall ist ein weiteres Abgleiten der Temperatur gefolgt. Wildbad-Bahnhof meldete heute früh 5 Grad unter Null, desgleichen Neuenbürg. Das obere Engtal weist durchweg eine dicke Schneedecke von den Berggipfeln bis

Mehr als Seife - PALMOLIVE-SEIFE ein Schönheitsmittel

1 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 30 g • 3 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 85 g

ins Tal auf. Man glaubt sich in den tiefsten Winter verjert.
Pforzheim, 21. April. Gestern abend traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof abermals ein kleiner Transport italienischer Landarbeiter ein, welcher von Vertretern der Kreisleitung, der Partei und der Behörden empfangen wurden.

Stuttgart, 21. April. Ebenso wie kürzlich die Abteilung Wehrmacht des Standorts Stuttgart in der DAF, erhielt am Donnerstag nachmittag in feierlichem Rahmen auch die Betriebsgemeinschaft Luftgau-Kommando V ihre DAF-Fahne, desgleichen die Betriebsgemeinschaft des Forstschuttsinstituts für Kraftfahrwesen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

Gauschulungsamt 13/38/St

Zu dem allgemeinen Lehrgang auf der Gauschulungsburg Kreßbrunn vom 24. bis 30. April können noch Teilnehmer zugelassen werden. Meldungen umgehend (auch telefonisch unter 259 36) an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NSDAP. Kreisfrauenchaftsleitung Calw. Die Kreisfrauenchaftsleiterin, Joh. mache die Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft einschl. des Deutschen Frauenwerkes heute schon darauf aufmerksam, daß für den Kreis Calw nachstehende Arbeitstagen durchgeführt werden. Die Teilnahme ist für alle Amtswalterinnen bis einschl. Blockfrauenchaftsleiterinnen Pflicht.

Auch die jetzt erst neugegründeten Gruppen haben daran teilgenommen.
Kreisabschnitt Neuenbürg: Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, in der „Eintracht“ in Neuenbürg.
Kreisabschnitt Calw: Mittwoch, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Waldhorn“ in Calw.
Kreisabschnitt Nagold, Donnerstag, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hause der NSDAP. in Nagold.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

NS-Fliegerkorps Trupp Calw, Samstag Abfahrt zum Flugdienst auf dem Wächtersberg 15 Uhr Rathaus Calw. Sonntag, 24. 4. daselbe um 7 Uhr.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend. Bann Schwarzwald. Bannführer. Betr.: Schießlehrgang. Die Gefolgshafte haben die, zum Schießlehrgang vorgesehenen Jag. sofort zu melden, da sonst eine Einberufung nicht mehr erfolgen kann.

Betr.: D.F.-Sachbearbeiter. Der D.F.-Sachbearbeiter im Bann 401, Jg. Toni Glanzl, ist von Österreich zurückgekehrt und wird die Arbeit als D.F.-Sachbearbeiter wieder aufnehmen.

NSDAP. Mädelsgruppe 11/401. Heute Abend Antreten der ganzen Gruppe um 20 Uhr am „Haus der Jugend“, Singen. Lieberbücher mitbringen. Teilnahme Pflicht!

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.

Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Polizeistunde am 1. Mai aufgehoben

Der Reichsinnenminister hat seine Anordnungen über die Begehung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes zum bevorstehenden 1. Mai erneut in Erinnerung gebracht und auch für die diesjährige Feier anwendbar erklärt. Dabei handelt es sich zunächst um die Beflaggung der Dienstgebäude und die Ausschmückung aller Dienstgebäude mit frischem Grün. Weiter wird es als dringend erwünscht bezeichnet, daß die Gemeinden an geeigneten großen Plätzen Lautsprecher aufstellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern zu ermöglichen. Die Musikkapellen der Wehrmacht, der Polizei, der Feuerwehr und anderer Organisationen stellen sich für die örtlichen Feiern zur Verfügung. Da der Nationale Feiertag ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein soll, wird die Polizeistunde für Gast- und Schankstätten wie alljährlich am 1. Mai aufgehoben.

Das Neueste in Kürze

Wie man in Pariser politischen Kreisen zu den diplomatischen Besprechungen in Rom erklärt, handelt es sich augenblicklich für Frankreich darum, mit Italien ein Abkommen parallel dem am 16. April mit England unterzeichneten Abkommen abzuschließen. In Barcelona erließ der rote Oberbunze Paulino Gomez gestern eine Anordnung, wonach jeder Besitzer eines Radioapparates verpflichtet und wegen Hochverrates verurteilt werden würde (!). Mehrere Spanier die zu den Nationalen flüchten wollten, wurden von den Bolschewisten zum Tode verurteilt. Wie das nationalspanische Ministerium für öffentliche Arbeiten mitteilt, ist im ehemaligen Kampfbiet der Provinz Suesca die

Bahnstrecke Tarbienta-Jaca-Casfranc (nahe der französischen Grenze) für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Einer Meldung der Pariser Agentur Four-nier zufolge, sind zwei Attasches der Sowjetboischaft in Paris bei ihrer Ankunft in Moskau sofort verhaftet worden und in das Lubjanka-Gefängnis eingeliefert worden.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt

vom Donnerstag, den 21. April

Auftrieb: 13 Ochsen, 47 Bullen, 54 Kühe, 32 Färsen, 314 Kälber, 300 Schweine, 13 Schafe.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Mpg.: Ochsen a) 42 bis 44, b) 38 bis 39; Bullen a) 40 bis 42, b) 37; Kühe a) 40 bis 42, b) 33 bis 38, c) 26 bis 32, d) 18 bis 24; Färsen a) 40 bis 43 b) 39, Kälber A Sonderklasse gestrichen; B Andere Kälber: a) 60 bis 65, b) 55 bis 59, c) 45 bis 50, d) 35 bis 40; Schweine a) 56, b) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) -, g) 53, g2) 51.

Markterlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen, Jungvieh, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Herrenberger Vieh- und Schweinemarkt.

Dem Viehmarkt waren zugetrieben: 2 Ochsen, 5 Kühe, 6 Kälbinnen, 19 St. Jungvieh und 1 Stier. Handel schleppend bei gleichbleibenden Preisen. Begehrt war besonders trächtiges Vieh und Jungvieh. Verkauf wurden 1 trächtige Kuh zu 570 RM., 3 Kälbinnen zu 490-500 RM. und 7 St. Jungvieh zu 150 bis 300 RM. - Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 75 St. Milch-, und 14 St. Läufer-schweine. Verkauf wurden 40 St. Milch-schweine zum Paarpreis von 56-75 RM., 10 St. Läufer-schweine zum Paarpreis von 90 bis 140 RM.

Amtliche Bekanntmachungen.

Frauenarbeitschule Calw
Der neue Kurs

beginnt:

Wäschenähen I. und II. Kurs: Montag, 25. April 1938, 8 Uhr im Elektrizitätswerk

Wäschenähen III. Kurs: Montag, 25. April 1938, 2 Uhr im Elektrizitätswerk

Kleidernähen I. Kurs: Montag, 25. April 1938, 1/9 Uhr Salzgasse 8

Kleidernähen II. und III. Kurs: Dienstag, 26. April 1938, 8 Uhr

Im Wäschenähen können noch weitere Schülerinnen angenommen werden.

Anmeldung Samstag, den 23. April, von 4-6 Uhr, Entenschnabel 6.
 Calw, 22. April 1938
 Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Aerztlicher Sonntagsdienst
 Sonntag, 24. April
 Dr. Seeger-Liebenzell
 Dr. Köbele-Calw
 Dr. Krieg-Neuweiler

Gemeinde Gärtingen Kreis Herrenberg.
Verkauf von Forchen-Bertholz
 Die Gemeinde verkauft am 25. April 1938:
 172 Fo. mit im 1 Kl. 1 b, 18 Kl. 2 a, 48 Kl. 2 b, 56 Kl. 3 a, 26 Kl. 3 b, 8 Kl. 4.
 Zusammenkunft vorm. 9 1/2 Uhr beim Waldhorn, 10 Uhr Kreuzung Dedensfronnerstr./Dacheler Allee. Losverzeichnis durch den Bürgermeister

Suche geeign. Raum oder Platz
 für Mietwaschküche zu mieten oder zu kaufen.
 Angebote unter T. 3. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Gemeinde verkauft am 25. April 1938:
 172 Fo. mit im 1 Kl. 1 b, 18 Kl. 2 a, 48 Kl. 2 b, 56 Kl. 3 a, 26 Kl. 3 b, 8 Kl. 4.
 Zusammenkunft vorm. 9 1/2 Uhr beim Waldhorn, 10 Uhr Kreuzung Dedensfronnerstr./Dacheler Allee. Losverzeichnis durch den Bürgermeister

Liebelberg, 21. April 1938
Todesanzeige
 Unsere heißgeliebte **Marianne** ist im Alter von 7 1/2 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden.
 In tiefem Schmerz: Familie Georg Holz.
 Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 3 Uhr in Liebelberg.

Schwindelgefühle
 Bekämpfung. Kopfen sollen Sie bekämpfen. Dann macht das Leben wieder Freude und Sie fühlen sich jünger. Nehmen Sie **Zirkulin** Knoblauch-Perlen.
 1 Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendoze. Zu haben: Neue Apotheke L. Hartmann

Jüngerer Hausbursche
 auf 1. Mai gesucht.
 Reichmann, Alte Apotheke
1 Knaben- und 1 Mädchenfahrrad
 sucht zu kaufen.
 Wer, jagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Rapelle Kammerer „Traube“ in Althengstett
 spielt am Sonntag in der

Schwarzwaldverein Calw
 Nächsten Sonntag Alpengarten. Abfahrt 9 1/4 Uhr. S.-F. Unterreichenbach.
 Koller.

Tricot-Seidenwäsche:
 Unterröcke
 Schlüpfer
 Hemden
 Damen-Nachthemden
 Damen-Schlafanzüge

Hildegard Steudle Wwe.
 Marktplatz 2411, Fotohaus Fuchs

Foto-Drogerie Bernsdorf
 Suche zum baldigen Eintritt
 gesundes, hunderliebes **Mädchen**
 für Zimmerarbeit u. zum Betreuen von Kindern.
 Angebote unter Sch. W. 93 zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes.
 Am Samstag, den 23. April, nachmittags 1 Uhr, werden **17 Hühner samt Hühnerstall und Holzschuppen** verkauft Wieland, Gehingen
 Eine neumelthige **Ziege**
 unter 3 die Wahl, verkauft Haug, Calw, Bischofstr. 8
 Eine sehr gute, junge **Muzkub** verkauft Heinrich Kappis Gehingen

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 Lida Baarova, Hans Söhner, Hans Moser, Friedl Szepa, Harald Paulsen, Georg Alexander in der großen Tonfilm-Operette mit den weltbekannten Melodien von Johann Strauß

Die Fledermaus
 unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker.
Kulturfilm - Wochenschau.
 Vorführungen: Heute Freitag 8.20, Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr und Montag 8.20 Uhr.

W i r z b a c h
 Am Sonntag, 24. April, findet im Gasthaus zum „Löwen“ **Tanzunterhaltung** statt. Zu zahlreichem Besuch laden ein Rapelle Stodinger der Besitzer: M. Rugete

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. April 1938, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Monakam** stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen
Otto Rieginger, Monakam
Ruth Ackermann, Biefelsberg
 Kirchgang 1 Uhr in Monakam

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. April 1938, stattfindenden** **Hochzeitsfeier** in unser elterliches Haus, **Gasthaus zum „Hirsch“ in Maifensbach**, freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Friedrich Steininger, Bäcker, Maifensbach
Margarete Hüpper, Pforzheim-Verdingen
 Kirchgang 1 Uhr in Maifensbach

Anzeigen haben immer Erfolg
 wenn sie einen persönlich ansprechenden gefälligen Text und eine wirkungsvolle Aufmachung haben. Gute Illustrationen sind immer sehr vorteilhaft.

Gicht Rheuma
 Hexenschuß, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch die bewährte Heilpflanzeneinreibung **Walwurzfluid**
 dürfen Sie gestrost vertrauen! Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56. Sie erhalten das Echste in Orig.-Packung in Ihrer Apotheke

zu Calw, Teinach, Liebenzell
Zwangsversteigerung
 Es wird am **Samstag, den 23. 4., 10 Uhr**, im Pfandlokal Marktplatz 30, in Calw, bestimmt versteigert: 1. Violine.
 Gerichtsvollzieherstelle.

Ihr Unterhalter für das Wochenende Die Schwäbische Sonntagspost

Der Mensch lernt Autofahren
 Sportsleute lernen gut - Direktoren schlecht / Und was ein Fahrlehrer noch erzählt
 Gefangen auf der Teufelsinsel
 Wie Frankreich seine Verbrecher straft

Die Seherin von Prevorst
 Im Schatten der übernatürlichen Dinge / Leben und trauriger Ruhm einer Frau
Varieté / So lebt der Artist
 Bilder aus Württembergs größtem Varietétheater
 Dazu noch viele Erzählungen und Anekdoten. Unterhaltungsstoff für jeden Geschmack. Und zum Schluß der **Kleinanzeiger** mit den vielen günstigen Angeboten

Morgen neu!

Anselm
 Zentel-
 abtuh
 annabm
 Anstacten
 ort: Calw

Nati

Calw im

„B
 Pariser

Paris, 2
 Abendblatt
 mit dem k
 Banditen
 Jungtranz
 weiß hat
 gegen den
 Le ca che,
 dem Parise
 bereits von
 für die Ar

Die Lit
 auch auf d
 bune Cant
 Angriff de
 Liga geg
 Begrand a
 Anhänger
 von einer
 der Regier
 es kein jü
 geben. Bl
 gibt dann
 stigen K
 denen ja d
 gehalten n
 anders zu
 frechsten
 listische De

Diese M
 sind von e
 den Bedeu
 Herausfor
 Bartholom
 Frankreich
 Blatt schli
 des Herrn
 Der Lieber
 weist dies

Dring
 Paris, f
 Agentur f
 die Sow
 und Lo
 fandte
 berufen w

Dahin fi
 Paris, ka
 Anschläge
 ch e 8 B
 Sozial
 Jahren g
 faten, da
 angestellte
 geländes
 das gleich
 weiter die
 Umgebung
 zufrieden
 Forderung
 Franken
 verdienen
 um 20 v
 um 25 v
 30 v. H.
 Polytechn
 schule vo

Der ro
 Paris, d
 demokrat
 Auflösun
 der sog
 Marceau
 war, ha
 tische Ju
 sozialden
 auch der
 Seine a
 r e i d e
 sozialden
 Landesv
 a e f t o
 gern bis
 standen
 zusehen
 in der
 wird, G
 alle die